



musica
sacra
nova

Europäisches Festival für zeitgenössische geistliche Musik

19.–21. Mai 2016

Abtei Brauweiler

PROGRAMMHEFT



Stowarzyszenie Przyjaćół
GAUDE MATER Tschenschou
GAUDE MATER Freundeskreis
Tschenschou



Freundeskreis
Abtei Brauweiler

ERZBISTUM KÖLN

PROGRAMM

19. Mai 2016 20:00 Uhr

Dominik Susteck

Organist der Kölner Kunst-Station Sankt Peter

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium C-Dur aus BWV 547

Yasuko Yamaguchi (* 1969)

Hirtenmusik für Orgel (2012)

Gerhard Stäbler (* 1949)

Heiss! für Orgel (1988)

Dominik Susteck (* 1977)

3 Sätze aus »Zeitfiguren« (2014)

Leuchten

Akkordecho

Warten

Mauricio Kagel (1931–2008)

aus »Rrrrrrr« 8 Orgelstücke (1980/81)

Raga

Rondeña

Rosalie

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Fuge C-Dur aus BWV 547

Dominik Susteck



Das berühmte *Präludium und Fuge C-Dur BWV 547* von Johann Sebastian Bach enthält zu Beginn einen charakteristisch tänzelnden 9/8-Takt. Die ausladende Fuge steigert sich bis zum augmentierenden Pedaleinsatz, der das Thema in halbem Tempo vorträgt. Yasuko Yamaguchi schreibt in ihrer Hirtenmusik flächige Quartklänge, die von kleinen Melodieschnipseln und Signalen unterbrochen werden. Gerhard Stäblers *Heiss!* ist eine grafische Partitur, die aus gängigen Barcodes (Warencodes) besteht. Der Komponist verlangt neben dem Clusterspiel auch mechanische Geräusche der Orgel. Das Werk *Zeitfiguren* ist ein Auftragswerk des Erzbistums Paderborn, dessen Gesamtauführung erstmals im September im Paderborner Dom zu hören war. *Leuchten* ist ein meditativer Satz, der ermöglicht, die Schleifen der Orgel halb zu ziehen. Über Klangflächen fließen ruhige Melodien. *Akkordecho* stellt die beiden Werke der Orgel gegenüber. Die Akkorde schälen einzelne Töne heraus, die »hängen bleiben« und sich zu eigenständigen Linien formen. Das meditative *Warten* ist ein Ostinato zwischen zwei Grundklängen, dazwischen erkunden Rezitative den Klangraum. Mauricio Kagel wendet sich auf der Suche nach Ausdrucksmöglichkeiten in *Rrrrrrr* traditionellen Formen zu: *Rondeña* ist eine Art Hirtenweise, der *Raga* lässt indische Tonreihen anklingen und in *Rosalie* bringen »falsche Töne« die ursprüngliche Harmonie aus dem Takt.

Dominik Susteck ist seit 2007 Organist der Kölner Kunst-Station Sankt Peter. Neben seiner Lehrtätigkeit an den Hochschulen in Essen, Düsseldorf und Weimar machte er mit spektakulären Improvisationskonzerten auf sich aufmerksam. Daneben spielte er zahlreiche Uraufführungen von Werken jüngerer Komponisten. Sein Repertoire ist überwiegend auf zeitgenössische Musik ausgerichtet (Herchet, Hölszky, Ligeti, Rihm, Stockhausen, Stähler u. a.). Als Komponist wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet (Deutscher Musikwettbewerb, Preis Zeitgenössische Geistliche Musik Schwäbisch Gmünd, Klaus-Martin-Ziegler Preis u. a.).

PROGRAMM

20. Mai 2016 20:00 Uhr

Mächenchor am Kölner Dom

Ein Streicherensemble

Leitung: Oliver Sperling

Canticum Novum

Colin Mawby (*1936)

Jubilate Deo omnis terra (Psalm 66)

Alwin Michael Schronen (*1965)

Ich freute mich, als man mir sagte

Ein Lied zur Wallfahrt – Psalm 122 (UA 2015 in Köln)

Vytautas Miškinis (*1954)

Cantate Domino canticum novum (Psalm 98)

Klaus Wallrath (*1959)

Herr, du hast mich erforscht (Psalm 139, UA 2014 in Köln)

Mårten Jansson (*1965)

Missa popularis

für Oberstimmen und Streichquartett (UA 2015 in Posen)

Oliver Sperling (*1965)

Ubi caritas et amor

Ola Gjeilo (*1978)

Ubi caritas et amor

Ēriks Ešenvalds (*1977)

O salutaris hostia

Arvo Pärt (*1935)

Peace upon you Yerusalem (Psalm 122)

Zwei Beter (Lukas 18, 9.14)

Knut Nystedt (*1915)

Søk Herren (Jesaja 55, 6-12)

Mit dem Briten Colin Mawby eröffnet der freudige Lobgesang auf den Schöpfer *Jubilare Deo* das Konzert, das in seinem ersten Teil von zeitgenössischen Psalmvertonungen bestimmt ist.

Alwin Michael Schronens Vertonung von Psalm 122 wurde 2015 uraufgeführt. Seine eng am Text angelehnte Vertonung verleiht der Komposition eine besondere Wahrhaftigkeit. Schwerpunkt des kompositorischen Schaffens des litauischen Komponisten Vytautas Miškinis liegt mit rund 700 Werken auf der Chormusik. Sein dreiteiliger Lobgesang *Cantate Domino* lebt von zwei rhythmisch prägnanten Rahmenteilchen und einem meditativen Mittelteil.

Die Motette *Herr, du hast mich erforscht* komponierte Klaus Wallrath anlässlich des 25. Geburtstages des Mädchenchores am Kölner Dom im Jahr 2014. Dem Kantor und Chorleiter an der Basilika St. Margareta in Düsseldorf-Gerresheim ist mit diesem Werk eine überzeugende musikalische Interpretation des Textes gelungen.

Nach Schweden führt das Programm mit der *Missa popularis* von Mårten Jansson. Den lateinischen Messtext kombiniert der Komponist mit Volksweisen aus seiner Heimat. Es schließen sich zwei moderne Vertonungen des *Ubi caritas et amor* von Oliver Sperling und des Norwegers Ola Gjeilo an.

Die Kompositionen des lettischen Komponisten Ēriks Ešvalds sind oft Klang gewordene Emotionen; so auch das *O salutaris hostia*, dessen sphärische Klänge den Hörer unmittelbar berühren.

Nach Estland führen die beiden Kompositionen von Arvo Pärt. Einfache Rhythmen und schlichte Melodien bestimmen seine Kompositionen, in denen die spirituelle Botschaft im Mittelpunkt stehen soll. Seiner musikalischen Interpretation von Psalm 122 *Peace upon you Yerusalem* folgt das harmonisch und melodisch anspruchsvolle *Zwei Beter*.

Suchet den Herrn, *Søk Herren*, vertonte der Norweger Knut Nystedt Anfang der 1970er-Jahre. An Chorkompositionen reizen ihn v. a. die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme. In *Søk Herren* lässt er sie bisweilen in der Art eines Perpetuum mobile um einen Zentralton kreisen.



Mädchenchor am Kölner Dom

Christlichen Glauben verkündigen und kulturelles Leben gestalten – diesen Aufgaben widmet sich der Mädchenchor am Kölner Dom seit 1989 mit seiner Chormusik. Die Gottesdienste und Konzerte in der Kathedrale von Köln sind für den Mädchenchor am Kölner Dom Zentrum des gemeinschaftlichen Singens. Gerne sind die jungen Sängerinnen aber auch außerhalb des Kölner Domes zu Gast, ob in der Kölner Philharmonie, den Spielstätten der Kölner Oper, in der Musikhochschule oder in anderen kulturellen Einrichtungen. Zeitgenössische geistliche Chormusik von Komponisten aus unterschiedlichen Kulturkreisen bestimmen einen Großteil der Chorliteratur, vornehmlich A-cappella-Chorwerke. Ansonsten gehören Romantik und Renaissance zu den Epochen-Schwerpunkten.

Oliver Sperling

wurde 1965 in Essen geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Essener Domsingknaben. Das Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Musikhochschule Essen (Folkwanghochschule, heute Folkwang Universität der Künste) schloss er 1991 mit Auszeichnung ab. Im gleichen Jahr wurde er Musikalischer Assistent für die Chorarbeit am Kölner Dom, 1994 erfolgte die Ernennung zum Domkantor. 1996 übernahm Oliver Sperling die Leitung des Mädchenchores am Kölner Dom von Domkapellmeister Prof. Eberhard Metternich. Von 1996 bis 2002 war Oliver Sperling Dozent für Gregorianik und Deutschen Liturgiegesang an der Hochschule für Musik Köln. In Fortsetzung seiner Arbeit mit der Chorschola des Kölner Domchores leitet er seit 2004 projektweise die Männerschola des Ensembles Ars Choralis Coeln mit dem Interpretationsschwerpunkt Gregorianischer Choral. Motiviert durch seine chorleiterische Tätigkeit am Kölner Dom ist Oliver Sperling auch kompositorisch tätig; insbesondere im Bereich der geistlichen Chormusik für gleiche Stimmen. Fortbildungen gibt er im Bereich Chorleitung und Gregorianischer Choral. Seit 2007 ist er Mitglied des Präsidiums des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores.

Das Streicherensemble besteht aus Mitgliedern des Gürzenich-Orchesters Köln und des Orchesters Mönchengladbach.

PROGRAMM

21. Mai 2016 20:00 Uhr

Chor »Kamer...«

Leitung: Jānis Liepiņš

Michael Utz, Orgel

Begrüßung Prof. Dr. Jürgen Rüttgers

Vorsitzender des Freundeskreis Abtei Brauweiler e.V.

Uraufführung der Chorwerke

3. Preis **Francisco J. C. Matarredona** O magnum mysterium

2. Preis **Aleksandra Chmielewska** Veni Emmanuel

1. Preis **Szymon Godziemba-Trytek** Beatus Vir

Preisverleihung durch Dr. Dominik Meiering

Generalvikar des Erzbistums Köln

Deutsche Erstaufführung der Orgelwerke

3. Preis **Michał Malek** Meditation sur la Croix pour l'orgue sur le thème de 'Vexilla Regis'

Peter Møller (1947–1999) Forvandlinger/Metamorphosen (1973)

Arvo Pärt (*1935) Nunc dimittis

Pēteris Vasks (*1946) Three Poems
daraus: 1. Window, 2. Encounter

Imant Raminsh (*1943) Ubi caritas

Selga Mence (*1953) Kalējs kala debesīs, lett. Volkslied
(*A Blacksmith was working in the skies*)

Gabriel Jackson (*1962) Neviens putnis, lett. Volkslied
(*No bird sings as nicely*)

Ēriks Ešenvalds (*1977) Stars

Francisco José Carbonell Matarredona wurde im vergangenen Jahr mit dem ersten Preis beim Festival Musica Sacra Nova in Brauweiler für seine Orgelkomposition *Victimae paschali laudes* ausgezeichnet. Matarredona studierte Orgel und Komposition und ist seit 2012 Mitglied des künstlerischen Komitees der Camerada di Roma. 2013 gründete er den Chor »Voices Mystic«, der sich der Aufführung geistlicher Chormusik widmet.

Aleksandra Chmielewska (*1993) studiert seit Abschluss ihres Oboenstudiums (2012) Komposition bei Paweł Łukaszewski sowie Kunstgeschichte an der Universität Warschau. Darüber hinaus nahm sie an Meisterkursen von Daniela Moreira und Lowella Liebermann teil. Ihre Kompositionen wurden in Polen, Deutschland und der Ukraine aufgeführt. Die Preisträgerin zahlreicher Kompositionspreise ist seit 2015 Mitglied der Vereinigung junger polnischer Komponisten. Ihre Komposition *Veni Emmanuel* ist eine Hymne für die Adventszeit, die Freude und Hoffnung, die mit Jesu Geburt verbunden sind, ausdrücken soll. Wichtig sind besonders die Worte »Veni Emmanuel« und »Gaude Emmanuel«, die im Text mehrfach als Teil des Refrains wiederholt werden. Aleksandra Chmielewska behandelt sie als musikalische und textliche Säulen ihrer Komposition. Die Harmonik wird sehr frei behandelt, mit gelegentlichen Reminiszenzen an Dur-Moll-Tonalität und Gregorianik.

Szymon Godziemba-Trytek, geboren 1988 in Polen, studierte Komposition und Musiktheorie. Der Komponist wurde bereits 2014 für seine Chorkomposition »Miserere mei« beim Musikfestival Musica Sacra Nova 2014 in Brauweiler mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Seine Kompositionen sind in vielen Programmen internationaler Festivals zu finden.

Seine *Meditation* beginnt mit einem ausdrucksstarken Ruf auf die Worte »Beatus vir« der Männerstimmen. Diese Worte werden zum zentralen inhaltlichen Element, indem sie von allen Stimmen aufgegriffen werden. Die Partitur enthält eine Anweisung zur Aufstellung des Chores, die so geartet ist, dass ein Klangraum geschaffen wird, der die Bewegung des Klangs mit in die Komposition einbezieht.

Der dritte Preis im Orgelkompositionswettbewerb ging an Michał Malek, dessen Werk von Michael Utz zur deutschen Erstaufführung kommen wird. Im Anschluss wird der Kantor von St. Nikolaus, Brauweiler eine Komposition von Peter Møller spielen.

Das Œuvre von **Michał Malek** (*1995, in Lublin) umfasst Chor-, Kammer- und Orchestermusik. Neben einem privaten Kontrapunkt- und Orchestrationsstudium bei Joanna Garbacz nahm Michał Malek auch an Kompositionsworkshops von

Dariusz Przybylski (2012) und Philip Lawson (2014) teil. Zurzeit studiert er bei Paweł Łukaszewski an der Frédéric Chopin Musikhochschule in Warschau.

Meditation sur la Croix ist das erste Werk, das Michał Malek für Orgel geschrieben hat. Er stellte sich dieser Aufgabe mit großem Respekt vor den Meisterwerken, die Johann Sebastian Bach, César Franck und Olivier Messiaen für dieses Instrument geschaffen haben. Das Stück basiert auf dem Thema des lateinischen Hymnus »Vexilla Regis«, das zu Beginn zitiert wird. Vom Aufbau her erinnert die Komposition an eine Variation, eine Art musikalische Meditation über das Geheimnis der Erlösung und den Triumph Christi über den Tod.

Der dänische Pianist und Organist **Peter Møller** debütierte 1969 mit seiner ersten Orgelkomposition. In der Folgezeit wuchs seine Werkliste immer mehr an. Zu den dreisätzigen *Metamorphosen* haben den Komponisten Abschnitte aus dem ersten Korintherbrief des Apostel Paulus inspiriert: Satz 1 (Allegro con fuoco): *Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten;* Satz 2 (Lento misterioso – Recitativo): *Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich;* Satz 3 (Largo – molto furioso (Dies irae): *Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden – plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall.*

Der estnische Komponist **Arvo Pärt** ist vermutlich der bekannteste Komponist des Baltikums. Sein *Nunc dimittis*, auch bekannt als Lobgesang des Simeon, ist dem Neuen Testament entnommen (Lukas 2:29-32) und erzählt von Simeon, einem gläubigen Juden, dem versprochen wurde so lange zu leben, bis er dem Messias begegnen würde. Als Maria und Josef zum Tempel in Jerusalem kamen, nahm Simeon Jesus in seine Arme und sprach die Worte, die in *Nunc dimittis* vertont sind. *Window* und *Encounter* sind Vertonungen von Gedichten des polnischen Dichters Czesław Miłosz (1911–2004) von **Pēteris Vasks**. In seinen Kompositionen verwendet er altertümliche und folkloristische Elemente litauischer Musik und setzt diese mittels der Sprache der zeitgenössischen Musik in eine dynamische und spannungsreiche Beziehung. Sein Kompositionsstil, der gregorianische und zeitgenössische polyphone Techniken verbindet, schafft eine besinnliche Atmosphäre, in der die Zeit symbolisch vorüberfließt. Das nachfolgende *Ubi caritas* basiert auf einem westlichen Kirchenlied und wurde von der Kathedrale Church of St. George (Kingston, Ontario) anlässlich des 200jährigen Jubiläums im Mai 1992 in Auftrag gegeben. Es ist eine von zahlreichen Chorkompositionen, die den Schwerpunkt im Schaffen kanadischer Komponisten **Imant Raminsh** bilden, der lettischen Wurzeln hat. Es ist das

letzte Antiphon, das bei der Fußwaschung am Gründonnerstag gesungen wird. Aus dem originalen umfangreichen Liedtext werden nur drei Verse verwendet. Stark von seiner lettischen Heimat geprägt sind die Kompositionen von **Selga Mence**. Die Miniatur *Kalējs kala debesīs* ist eines der bekanntesten Beispiele für den folkloristischen Stil von Mence. *Neviens putnis tā nepūta* des britischen Komponisten **Gabriel Jackson** ist ein Werk, das »Kamer...« für das Projekt *Amber Songs* in Auftrag gegeben hat, für das 17 Komponisten aus aller Welt Arrangements lettischer Volkslieder schrieben. Jacksons Komposition erzählt in einem sentimental, leicht traurigen Klang von der Liebe. Ēriks Ešvalds hat mehrere Chorwerke zu Texten Sara Teasdales komponiert. Über seine Musik sagt er: »Für mich steht die Harmonie an erster Stelle... es ist wichtig für mich Klänge zu erschaffen, die ich wirklich fühle.«



Kamer..., Riga (Lettland)

»Kamer ...« wurde 1990 von Māris Sirmāis gegründet und feierte im vergangenen Jahr sein 25jähriges Bestehen. Seit 2012 wird der Chor von Jānis Liepiņš geleitet, der zuvor schon zweiter Dirigent war. Seit seiner Gründung hat der Chor zahlreiche Wettbewerbe gewonnen. Dazu gehören zwei europäische Grands Prix für Chorgesang in Gorizia (2004) und Arezzo, Italien (2013) sowie drei Meisterschafts-Preise und Goldmedaillen bei den World Choir Olympics in Xiamen, China, im Jahr 2006.

In den letzten Jahren hat »Kamer...« Programme erarbeitet, die speziell für den Chor in Auftrag gegeben wurden. Zum bislang größten Projekt gehören die *World Sun Songs* (2008) mit Kompositionen von Sir John Tavener, Gija Kancheli, Sven-David Sandström, Leonid Desyatnikov, John Luther Adams, Stephen Leek, Dobrinka Tabakova, Ko Matsushita u. a. Der Chor geht auch neue Wege bei der Kombination von Gattungen und Ausdrucksmitteln, wie die szenischen Aufführungen von *Jersikas derība* (L. Celma), *The Christmas Legend* (eine musikalische Erzählung von Ēriks Ešenvalds) und *The Canticles of the Holy Wind* (eine groß angelegte szenische Meditation von J. L. Adams) unterstreichen.

Im Laufe der letzten 25 Jahre hat »Kamer...« einen ganz eigenen Klang entwickelt, den der Chor seiner Leidenschaft sowie seinem hohen technischen Niveau verdankt. Das sollen auch die im Namen des Chores enthaltenen Auslassungspunkte ausdrücken. Das lettische »kamer« heißt im Deutschen »während« und soll ausdrücken, dass während wir noch jung sind, alles möglich ist ...

Michael Utz

Michael Utz, geboren in Braunschweig, studierte Kirchenmusik (A-Examen), Orchesterleitung (Diplom) und Orgel (Konzertexamen) an der Musikhochschule Hannover, an der Universität der Künste Berlin und am Konservatorium Groningen/NL. Seine prägenden Lehrer waren Wolfgang Zerer (Orgel), Lutz Köhler (Dirigieren), Erika Lux (Klavier), Lajos Rovatkay (Cembalo) und Peter Winkler (Liedklasse). Wertvolle Anregungen als Organist erhielt er bei Meisterkursen mit Harald Vogel, Jean Boyer, David Titterington und Jon Laukvik, 1999 war er Finalist beim Internationalen Orgelwettbewerb in Dublin. Michael Utz war Kirchenmusiker in Berlin und Lehrbeauftragter für Korrepetition im Studiengang Musiktheater an der UdK Berlin sowie Mitarbeiter des Berliner Staats- und Domchores bevor er 2003 Kantor an der Abteikirche Brauweiler wurde. Mit dem AbteiChor St. Nikolaus und dem seit 2009 von ihm geleiteten Städtischen Chor Leverkusen hat er in den vergangenen Jahren in der Abtei Brauweiler und im Forum Leverkusen große Oratorien und Chorkonzerte aufgeführt (u. a. Haydn, Schöpfung; Mozart, Requiem; Bach, Weihnachtsoratorium; Mendelssohn, Elias; Dvořák, Stabat Mater; Rutter, Magnificat; Schubert, Es-Dur Messe; Orff, Carmina Burana; Brubeck, Jazzmesse »To Hope!«, Kimmig, Sei.Stille [UA]). Michael Utz ist künstlerischer Leiter des Musikfestivals Abtei Brauweiler »classic nights« und war im Februar 2015 Mitglied der international besetzten Jury des Kompositionswettbewerbs »Musica Sacra Nova« unter der Schirmherrschaft des Päpstlichen Instituts für Kirchenmusik im Vatikan. Des Weiteren arbeitet er als Korrepetitor und wirkte als Organist, Cembalist und Pianist bei Produktionen des WDR Köln mit. Als Konzertorganist tritt Michael Utz in ganz Deutschland, im europäischen Raum sowie in Tansania und Japan auf und erhält regelmäßig Einladungen zu Kirchenmusik-Festivals. In jüngster Zeit spielte er Orgelkonzerte in Spanien, Italien, Österreich, der Schweiz, Norwegen und Polen.

Janis Liepiņš

Janis Liepiņš (*1988) ist seit 2012 Chefdirigent und künstlerischer Leiter von »Kamer...«. Neben seinem Studium der Chor- und sinfonischen Orchesterleitung an der lettischen Musikakademie Jāzeps Vītols erhielt Liepiņš wertvolle Anregungen in den Meisterklassen von Colin Metters und Lutz Köhler. 2013 wurde Janis Liepiņš mit dem Großen Musikpreis Lettlands als New Artist 2013 ausgezeichnet. Seit 2014 ist er darüber hinaus Dirigent an der lettischen National Opera and Ballet in Riga.

Francisco J. C. Matarredona, O MAGNUM MYSTERIUM

O magnum mysterium et admirabile sacramentum ut animalia viderunt Dominum natum jacentem in praesepio. Beata Virgo cujus viscera meruerunt portare Dominum Christum.

Aleksandra Chmielewska, VENI EMMANUEL

Veni, veni, Emmanuel; Captivum solve Israel, Qui gemit in exilio, Privatus Dei Filio. Gaude! Gaude! Emmanuel! Nascetur pro te Israel! Veni, veni, O Oriens; Solare nos adveniens; Noctis depelle nebulas, Dirasque noctis tenebras. Gaude! Gaude! Emmanuel! Nascetur pro te Israel! Veni, O Jesse Virgula; Ex hostis tuos ungula, De specu tuos tartari Educ, et antro barathri. Gaude! Gaude! Emmanuel! Nascetur pro te Israel! Veni, Veni, Adonai! Qui populo in Sinai, Legem dedisti vertice, In maiestate gloriae. Gaude! Gaude! Emmanuel! Nascetur pro te Israel!

Szymon Godziemba-Trytek, BEATUS VIR

Beatus vir qui in sapientia morabitur, et qui in justitia meditabitur. Blessed is the man who shall continue in wisdom, And who shall meditate in his justice.

Arvo Pärt, NUNC DIMITTIS

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Pēteris Vasks, WINDOW

I looked out the window at dawn and saw a young apple tree translucent in brightness. And when I looked out at dawn once again, an apple tree laden with fruit stood there. Many years had probably gone by but I remember nothing of what happened in my sleep.

Pēteris Vasks, ENCOUNTER

We were riding through frozen fields in a wagon at dawn. A red wing rose in the darkness. And suddenly a hare ran across the road. One of us pointed to it with his hand. That was long ago. Today neither of them is alive, Not the hare, nor the man who made the gesture. O my love, where are they, where are they going. The flash of a hand, streak of movement, rustle of pebbles. I ask not out of sorrow, but in wonder.

Imant Raminsh, UBI CARITAS

Where charity and love are, God is there. Christ's love has gathered us into one.
Let us rejoice and be pleased in Him. Let us fear, and let us love the living God.
And may we love each other with a sincere heart.

Where charity and love are, God is there. As we are gathered into one body,
Beware, lest we be divided in mind. Let evil impulses stop, let controversy cease,
And may Christ our God be in our midst.

Where charity and love are, God is there. And may we with the saints also, See
Thy face in glory, O Christ our God: The joy that is immense and good, Unto the
ages through infinite ages. Amen.

Selga Mence, KALĒJS KALA DEBESĪS (2004)

The Blacksmith forges in the sky; Coal falls into the river Daugava. A brooch is
forged for the daughter of the Sun with golden bubbles.

Gabriel Jackson, NEVIENS PUTNIS TĀ NEPŪTA (2014)

No bird sings as nicely as the ringdove; no one loves me as much as my groom.
He covers me with his jacket and wraps my legs in his coat. In the morning, while
getting up, both of us are crying; one is sad to leave, the other is sad to stay.

Ēriks Ešenvalds, STARS (2011)

Alone in the night On a dark hill With pines around me Spicy and still,
And a heaven full of stars Over my head White and topaz And misty red;
Myriads with beating Hearts of fire The aeons Cannot vex or tire;
Up the dome of heaven Like a great hill I watch them marching Stately and still.
And I know that I Am honored to be Witness Of so much majesty.



DER WETTBEWERB

Jungen, begabten Komponisten ein Podium zu bieten, auf dem sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können, ist ein Ziel des Kompositionswettbewerbs und dem verbundenen Festival. Der Wettbewerb geht auf eine Initiative des polnischen Komponisten Paweł Łukaszewski zurück und wurde in Verbindung mit dem Gaude Mater Festival in Tschenstochau zu einem internationalen Wettbewerb ausgebaut. Seit einigen Jahren beteiligt sich das Erzbistum Köln neben Gaude Mater und der Musica Sacra Association Warschau an diesem Wettbewerb, seit zwei Jahren auch der Freundeskreis der Abtei Brauweiler.

Der international besetzten Jury im Jahr 2016 gehörten an: Andrea Angelini, Vincenzo De Gregorio (Italien), Vaclovas Augustinas (Litauen), Marian Borkowski und Jan Lukaszewski (Polen), Stephen Layton (England) sowie Jaakko Mäntyjärvi (Finnland). Erstmals in der Jury beteiligt war in diesem Jahr das Päpstliche Institut für Kirchenmusik in Rom vertreten durch seinen Direktor, Don Vincenzo De Gregorio. Durch die Beteiligung der Päpstlichen Hochschule für Kirchenmusik wird der internationale Charakter des Wettbewerbs weiter gestärkt.

Eingereicht werden konnte in der Kategorie A (Chor) eine Komposition für unbegleiteten gemischten Chor (für max. 16 Stimmen) zu einem lateinischen christlichen Text und in der Kategorie B (Orgel) eine Komposition für Orgel zu einem christlichen Lied/Hymnus/gregorianischen Gesang.



Stowarzyszenie Przyjaćół
GAUDE MATER Tschenstochau
GAUDE MATER Freundeskreis
Tschenstochau



Freundeskreis
Abtei Brauweiler

ERZBISTUM KÖLN